©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	75	243—247	Wien, Oktober 1971

Centaurea pseudocadmea, eine neue Art der Sektion *Phalolepis* aus Griechenland

Von GERHARD WAGENITZ [1])

(Mit 1 Textabbildung)

Manuskript eingelangt am 2. Februar 1971

Die griechische Flora ist reich an Endemiten. In dieser Hinsicht nehmen unter allen Familien die Compositen die erste Stelle ein, und hier ist es wiederum die Gattung *Centaurea*, die mit etwa 70 auf Griechenland beschränkten Arten an der Spitze steht (RECHINGER 1965). Von den zahlreichen Sektionen der Gattung *Centaurea* hat die Sektion *Phalolepis* (CASS.) DC. einen ungewöhnlich hohen Anteil von Arten, die nur ein eng begrenztes Areal, zuweilen nur einen Gebirgsstock, besiedeln — und zwar gilt dies nicht nur in Griechenland, sondern im gesamten Verbreitungsgebiet der Sektion. Weit verbreitet sind nur wenige Arten, vor allem der Formenkreis der zweijährigen *Centaurea deusta* TEN.

Aus Griechenland werden folgende Arten der Sektion *Phalolepis* angegeben (vgl. HALÁCSY 1902, 1912, HAYEK 1931 und verschiedene neuere floristische Arbeiten:)

A. Zweijährige Pflanzen

Centaurea deusta TEN. s. l. Im nördlichen Griechenland verbreitet.

C. princeps BOISS. et HELDR. Ewritania: Tymphrestos (m. Veluchi).

B. Ausdauernde Pflanzen

C. deustiformis ADAM. Nördlicher Pindos: Peristeri (und Griechisch-Makedonien?).

C. ptarmicifolia HAL. ex HAYEK (= *C. epirotica* [BALD.] HAL.) Epirus.

C. albanica HAL. ex BORNM. (= *C. ustulata* HAL.) Epirus.

C. subciliaris BOISS. et HELDR. [2]) Ionische Inseln: Kefallinia, Lefkas. Akarnanien. Nach QUEZEL et CONTANDRIOPOULOS 1965 außerdem im nördlichen Pindos.

C. heldreichii HAL. Ätolien.

C. „*cadmea* BOISS." (vgl. unten!) Attika/Böotien: Kithäron.

---

[1]) Aus dem Systematisch-Geobotanischen Institut der Universität Göttingen.

[2]) Zu dieser und der folgenden Art vergleiche man die cytotaxonomischen Bemerkungen von PHITOS und DAMBOLDT im vorliegenden Heft.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

C. musarum BOISS. et ORPH. Parnass.

C. huljakii J. WAGNER. Halbinsel Chalkidike: Athos (WAGNER 1935).

C. formanekii HAL. Halbinsel Chalkidike: Arnaia (nach C. REGEL 1948, det. ANDREANSKY. Diese Art wurde von Demir Kapu [Demir Kapija, jugoslawisches Makedonien] beschrieben, die Bestimmung sollte nochmals überprüft werden.)

Von diesen 11 Arten ist nur eine (*C. deusta*) weit verbreitet (Balkanhalbinsel, Italien), *C. deustiformis* kommt auch im angrenzenden Albanien vor (möglicherweise gilt dies auch für die beiden aus Epirus angegebenen Arten), und eine dritte Art (*C. formanekii*) ist aus Jugoslawien beschrieben. Eine Sonderstellung nimmt hierbei „*Centaurea cadmea* BOISS." ein, die als einzige Art auch aus der türkischen Flora bekannt ist, ja die von dort („Cadmus" = Honaz Dagh in Westanatolien), beschrieben wurde. An ihrem einzigen griechischen Fundort, dem „M. Cithaeron" (Kithäron) im Grenzgebiet von Attika und Böotien wurde sie bereits 1856 von GUICCIARDI gesammelt, allerdings nur in einem kümmerlichen, noch nicht blühenden Stück (HALÁCSY 1898, 1902). Erst 1911 wurde sie auf demselben Berg von TUNTAS wiederentdeckt (HALÁCSY 1912), und als jüngste Sammlung liegen mir die von PINATZI und GUYOL aus dem Jahre 1930 ebenfalls vou klassischen Fundort vor. Anläßlich der Bearbeitung der türkischen *Centaurea*-Arten der Sektion *Phalolepis* (Vorarbeiten für die „Flora of Turkey" von P. H. DAVIS) zeigte ein Vergleich mit dem Typus und weiterem Material aus Westanatolien, daß die griechischen Pflanzen in mehreren Merkmalen deutlich abweichen und eine eigene, endemische Art repräsentieren, die unbeschrieben ist.

Centaurea pseudocadmea WAGENITZ, spec. nov. (sect. *Phalolepis* [CASS.] DC.)

Perennis. Rhizoma lignosum, pluriceps. Caules floccoso-tomentosi, ascendentes vel fere prostrati, c. 10—20 cm longi, simplices vel in parte media ramis 1—2 provisi. Folia omnia dense appresse albo-tomentosa; basalia et caulina inferiora petiolata, lyrato-pinnatipartita segmentis utrinque 4—5 (7), segmentum terminale late ellipticum vel fere orbiculare, 4—6 mm latum, segmenta lateralia superiora lanceolata, 2—4 mm lata, margine plerumque dentibus 1—2 provisa, cetera diminuta, integra. Folia caulina media et superiora sessilia, media lyratopinnatipartita vel lyrata, segmentis utrinque 1—2 vel ut superiora integra, obovata vel late lanceolata. Capitula solitaria. Involucrum ovatum, 12—14 mm longum, 8—10 latum. Ungues phyllorum in parte superiora sparse araneosi vel glabri, nervis indistincte striati, appendicibus eorum omnino obtecti. Appendices forma variabili circumscriptione orbiculari vel quadrangulari apice truncata, ad marginem unguis valde decurrentes. Pars centralis appendicum anguste triangularis, cartilaginea, atro-brunnea, in spina terminali capillacea 1—1.5 (2) mm longa excurrens; partes laterales decurrentes hyalinae, albidae, margine minute denticulatae, apicem versus plerumque in cilias 1—2 (4) divisae (ciliae 1—2 mm longae). Flores purpurei, margi-

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

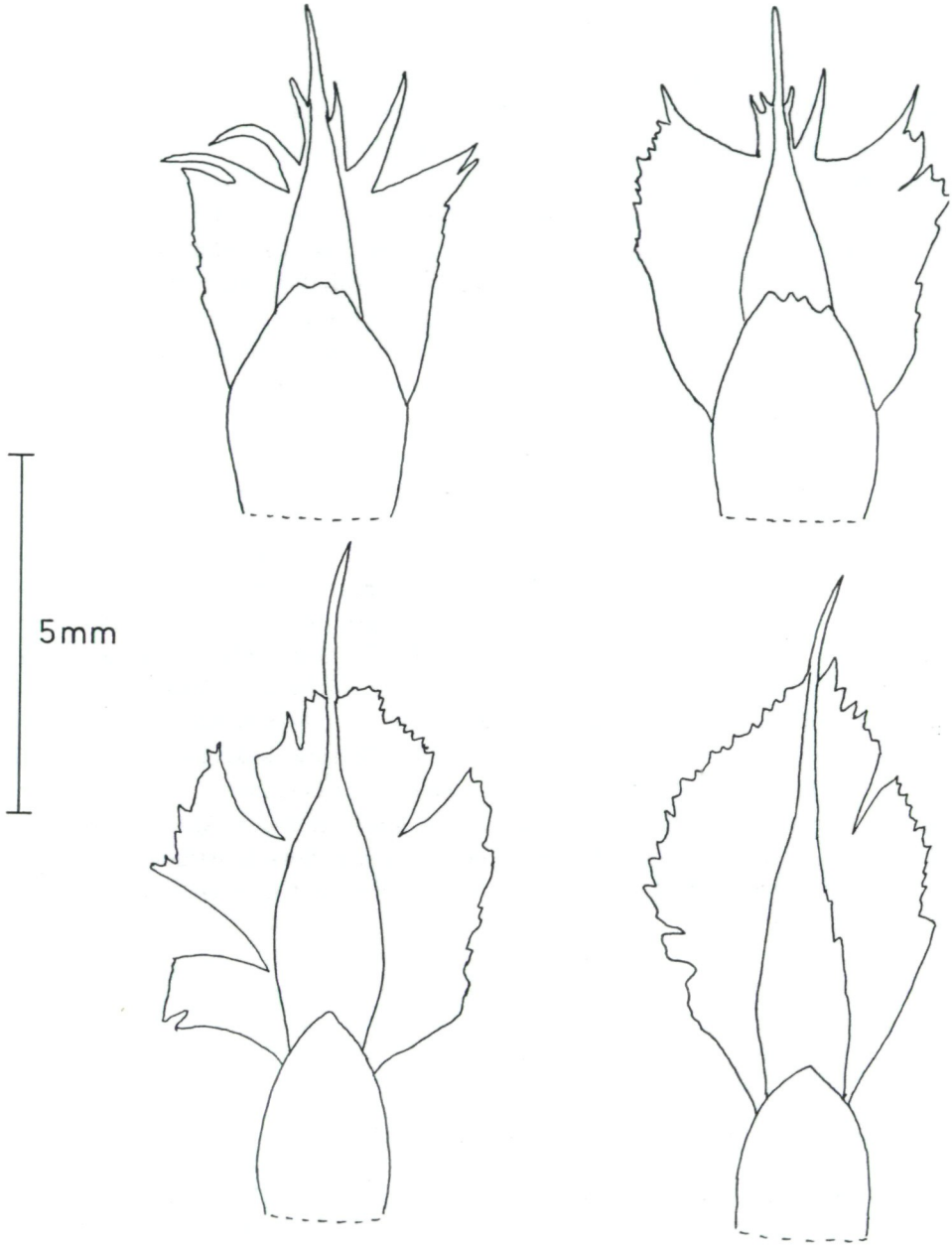

Abb. 1. Hüllblätter mit Anhängsel von: *Centaurea pseudocadmea* WAGENITZ (obere Reihe, Holotypus, leg. TUNTAS, W-HAL) und *Centaurea cadmea* BOISS. (untere Reihe, Typus, leg. BOISSIER, G).

nales parum radiantes. Achenia immatura; pappus 2.5—3 mm longus, duplex (internus c. 0.5 mm longus).

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

A Centaurea cadmea florae Anatoliae differt imprimis appendicibus valde decurrentibus plerumque ciliis plusminusve distinctis provisis.

Typus: Flora Attica: in regione super. montis Cithaeron, alt. 1300—1400 m, solo calcareo, 7./20. VI. 1911, B. TUNTAS (Holotypus: Herb. Tuntasium no. 1175, W-HAL; isotypi sine numero, Plantae exsicc. Florae Hellenicae, GB, W).

Weitere gesehene Herbarbelege: Griechenland, Attika: in Monte Cithaerone specimen unicum leg. GUICCIARDI, 30. V. 1856 (W-HAL); Mt. Cithaeron, 15. VI. 1930, F. GUIOL 1250 (B); in aridis montis Cithaeronis supra pagum Villia, 800 m, 15. VI. 1930, L. C. PINATZI (G).

Centaurea pseudocadmea unterscheidet sich von *C. cadmea* BOISS. in erster Linie durch die stark herablaufenden Anhängsel mit der Tendenz zum Auftreten von 1—4 deutlich abgesetzten Wimpern im oberen Teil (vgl. Abb. 1). Die Ausbildung dieser Wimpern schwankt allerdings nicht nur in der Population, sondern bereits an einer Pflanze. *Centaurea pseudocadmea* hat außerdem niedrigere Stengel und weniger geteilte Blätter als *C. cadmea*. Die meisten anderen griechischen Arten der Sektion sind neben anderen Merkmalen schon durch den viel kürzeren Pappus leicht von der neuen Art zu unterscheiden. Einen relativ langen Pappus haben außer der gelbblütigen *C. musarum* noch *C. albanica*, *C. heldreichii* und *C. huljakii*. Bei *Centaurea albanica* und *C. heldreichii* sind die Anhängsel jedoch gut abgesetzt (nicht herablaufend), und die Blätter außerdem viel stärker zerteilt. *Centaurea heldreichii* hat zahlreiche Köpfchen, *C. albanica* kurzhaarige, nicht filzige Blätter, daß schon vom Habitus her keine größere Ähnlichkeit mit *C. pseudocadmea* besteht. *Centaurea huljakii* ist mir nur von der Diagnose bekannt, die keine genauen Angaben über die Hüllblattanhängsel macht. Die zwei- bis dreifach fiederschnittigen Blätter mit 1—3(5) mm breiten Zipfeln genügen aber bereits zur Unterscheidung.

Wie ist es zu erklären, daß diese gut abgegrenzte Art so lange unerkannt blieb? Einmal liegt es wohl daran, daß der erste Beleg, der gesammelt wurde, sehr kümmerlich war und leicht verkannt werden konnte. Zum anderen sind allgemein in der Sektion *Phalolepis* feinere Merkmale der Hüllblattanhängsel zu wenig beachtet worden.

Für die Neubeschreibung stand Material aus folgenden Herbarien zur Verfügung: Berlin-Dahlem, Botanisches Museum (B); Genf, Conservatoire botanique (G); Göteborg, Botanisk museet (GB); Wien, Botanische Abteilung des Naturhistorischen Museums (W und W-HAL = Herbar HALÁCSY). Den Direktoren dieser Institutionen gilt mein bester Dank dafür, daß sie mir das Material zur Bearbeitung zur Verfügung stellten.

Literatur

HALACSY, E. v. (1898): Die bisher bekannten *Centaurea*-Arten Griechenlands. — Bull. Herb. Boiss. sér. I. **6**: 565—603, 633—659.

— (1901—1904): Conspectus Florae Graecae. 3 Vol. Leipzig.

— (1912): Supplementum secundum Conspectus Florae Gracae. — Mag. Bot. Lapok **11**: 114—202.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

HAYEK, A. v. (1924—1933): Prodromus Florae Peninsulae Balcanicae. — Repert. Spec. Nov. Beih. **30** (*Centaurea:* **30**, 2: 735—795. 1931).

QUEZEL, P. et J. CONTANDRIOPOULOS (1965): Contribution à l'étude de la flore du Pinde central et septentrional et de l'Olympe de Thessalie. — Candollea **20**: 51—90.

RECHINGER, K. H. (1965): Der Endemismus in der griechischen Flora. — Rev. Roum. Biol., Sér. Bot. **10**: 135—138.

REGEL, C. (1948): Floristische Notizen aus Griechenland (Florae Graecae Notulae III.). — Österr. Bot. Ztschr. **95**: 243—250.

WAGNER, J. (1935): Beiträge zur Flora von Griechenland. — Repert. Spec. Nov. **38**: 281—288.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 75

Autor(en)/Author(s): Wagenitz Gerhard Werner Friedrich

Artikel/Article: Centaurea pseudocadmea, eine neue Art der Sektion Phalolepis aus Griechenland. 243-247